



ÖKOPOLIS®

Mitteilungen

Verein Ökopolis Thalwil

Informationen über die Vereinstätigkeit.

Nr. 3

17. Mai 2003

»Die Beurteilung von Architekturwettbewerben bezüglich Nachhaltigkeit«
18. Juni 2003, 20.30 Uhr; Gemeindegrossaal

Editorial



Liebe Mitglieder

Am 24. Mai 2003 feiert der Verein seinen 3. Geburtstag. Ein bedeutender Teil unserer heute über 100 Mitglieder ist aktiv und unterstützt die Behörden bei der Nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde oder bringt die Fachkompetenz in den im Aufbau befindlichen Projekten ein.

Im 3. Quartal werden wir Sie zu einem Stammtisch einladen. Damit soll der Kontakt unter Gleichgesinnten und der Informationsaustausch unter den Vereinsmitgliedern verbessert werden. Am diesjährigen Gotthardstrassenmarkt vom 30. August werden wir an unserem Stand das bereits im letzten Jahr aufgenommene Thema der generationenübergreifenden Unterstützung innerhalb Thalwil vertiefen.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Beiträge und freue mich, Sie an unseren Veranstaltungen zu treffen.

Ihr Gianpietro Dinner

Beiträge

Der Wald als Energiereservoir

Hans Eichholzer
Dipl. Ing. Agr. ETH oder
Alt-Landwirt

Wärme aus Holz ist nicht einfach eine andere Energiequelle. Wärmenutzung aus Holz heisst mehr Sauerstoff für Mensch und Tier verfügbar zu haben. Sauerstoff bedeutet Leben für uns alle.

Wärme aus Holz verbucht in einer sachlich geführten Ökobilanz entscheidende Vorteile für sich. Eine dieser Fakten heisst "CO₂ – neutral" d.h. einen ausgeglichenen Kohlendioxid-Sauerstoffhaushalt. Ein Gleichgewicht dieser Gase ist eine essenzielle Lebensquelle für uns alle. Nur eine gesunde Vegetation liefert uns genügend Sauerstoff.

Die Energiebildung in der Natur

Was heisst CO₂ – neutral? Erinnern wir uns an eine elementare Basisfunktion aus der Botanik: alle grünen Pflanzen und auch alle Bäume und Sträucher enthalten Chlorophyll oder auch Blattgrün genannt. Chlorophyll + Sonnenlicht ermöglichen über die Assimilation (Photosynthese) eine hochwertige Stoffumwandlung. Die Pflanze produziert während des Tages aus Kohlendioxid und Wasser viele Arten von Zucker und

Stärke. Bei dieser Umwandlung wird Sauerstoff freigesetzt, der für uns täglich notwendig ist. Zucker und Stärke sind die Energieträger, welche in Früchten, Körnern und Knollen gespeichert sind. Beim Baum ist diese Energie vollständig im Holz, in Rinde, Nadeln und Blätter zu finden. In einer Tonne Holz sind 500 kg Kohlenstoff enthalten, was einer Menge von 1.8 t assimilierten CO₂ entspricht. Diese Menge CO₂ wird produziert, wenn z.B. ein Auto der Mittelklasse eine Strecke von 9000 km zurücklegt (200 g CO₂ / km).

Die Energiefreisetzung

Die Holzenergie wird zu irgendeinem Zeitpunkt über zwei Abbauprozesse wieder freigesetzt:

1. Das Holz wird verbrannt. Dabei werden über das Feuer die Wärme genutzt und Kohlendioxid + Wasserdampf wieder freigegeben.
2. Das Holz verrottet (verfault) und zerfällt ebenfalls in die ursprünglichen Bestandteile (Kohlendioxid + Wasser), jedoch ohne konzentrierte Wärmenutzung.

Beide Prozesse verbrauchen gleichviel Sauerstoff, aber beim einen mit, beim andern ohne Wärmenutzung. Die freigesetzten Stoffe (CO₂ und Wasser) werden von der Pflanze wieder assimiliert und gleichzeitig wird wieder Sauerstoff freigesetzt. So bleibt der Kreislauf im Gleichgewicht, heute bekannt als "CO₂ – neutral".

Die nicht genutzte Wärme aus Holz, welches verrottet, wird über

Heizöl und Gas nachgeliefert und erhöht damit die CO₂ – Menge in unserer Atmosphäre laufend und erheblich. Der Gaskreislauf wird zusätzlich gestört und belastet die Sauerstoffversorgung für Mensch und Tier.

Wir sind gefordert

Jede Wärmeerzeugung mit Holz als erneuerbare Energiequelle bedeutet ohne Ausnahme ein Stück Lebensqualität. Es liegt an uns, diesen Nutzen zu realisieren.

Und die Holzenergie in Thalwil?

Die Gemeinde Thalwil kann sich mit der Energienutzung aus Holz bis heute nicht rühmen. Da haben unsere Nachbarn in Adliswil und Langnau mehr geleistet. Dabei wächst in Thalwil sehr viel, jedes Jahr. Auf einer gesamten Waldfläche von 118 ha (= 22% der Gesamtfläche) wachsen bei nachhaltiger und schonender Nutzung jährlich ca. 1100 m³ Holz. Davon gehen etwa 50% als Nutzholz in die Sägereien. Rund 500 – 600 m³ sind sog. Restholz und zur Energienutzung geeignet. Ein m³ Restholz verfügt über ein Energieäquivalent von 250 Liter Heizöl. Mit anderen Worten: das Wärmeenergiepotential vor unseren Haustüren entspricht etwa 120'000 bis 150'000 Liter Heizöl.

Die Holzenergienutzung ist noch aus einem anderen Grunde hochaktuell und hausgemacht: jede Tonne Altpapier / Karton verdrängt etwa 4 m³ Restholz aus dem Markt. Eigenartig ist, dass die Gemeinde Thalwil die jährliche Sammelmenge von ca. 1700 t mit über Fr. 100.– pro Tonne finanziert (subventioniert). Das gibt enorme Marktverzerrungen zum Nachteil des Restholzes.

Wie weiter?

Weil eine Holzenergieanlage gewisse technische Voraussetzungen erfüllen soll, sind die Gelegenheiten dazu nicht sehr häufig. Ein idealer Fall ist 1996/97 in Gattikon verpasst

worden. Eine zweite Gelegenheit steht jetzt mit dem Schulhaus Oelwiese vor der Tür. Packen wir diese Gelegenheit. Es ist wichtig und auch sinnvoll.

Nachhaltige Entwicklung in Thalwil – von aussen betrachtet

*Walter Lentzsch
Ökopolis Stiftung*

Die Frage wird immer wieder gestellt: Wie steht Thalwil da im Vergleich zu anderen Gemeinden in der Schweiz? Die Antwort sei vorweggenommen – sehr gut! Dies ist kein Zufall; Thalwil hat sich diese Position hart erarbeitet.

Im Unterschied zum allgemeinen Trend hat die Gemeinde einen eigenen und bis jetzt einzigartigen Weg beschritten. Dieser besteht vor allem darin, dass der Gemeinderat die Agenda 21 zu seiner Sache gemacht hat und die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde als Führungsaufgabe wahrnimmt.

Aus dem fest verankerten Wechselspiel zwischen Gemeinderat und Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit ist ein Arbeits- und Organisationsmodell geschaffen worden, das sich für die Umsetzung von Nachhaltigkeit als tauglich erweist und weit herum Beachtung findet. Es wird immer öfter als Vorzeigemodell anerkannt. Der grosse Vorteil und zugleich der grosse Unterschied zu anderen Vorgehensmodellen besteht darin, dass die gewählte Organisationsform dank Personenunabhängigkeit stabil ist und Kontinuität gewährleistet. Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit ist ein fachlich kompetentes Beratungsgremium für den Gemeinderat.

Die Steuerungsgruppe arbeitet auch mit dem Verein Ökopolis zusammen. Dieser wiederum unterstützt einerseits den Gemeinderat bei der Verankerung seiner Ziele und Entscheide in der Bevölkerung und andererseits arbeitet er die Anliegen auf und bringt sie in die politische Diskussion ein. Diese Form der Kommunikation erfüllt die Vorstellungen, wie sie im Originaltext der Agenda 21 formuliert sind: "Den Lokalbehörden kommt bei der Durchsetzung einer nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Als Regierungsbehörde, die den Menschen am nächsten stehen, spielen sie in der Erziehung und in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eine nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle".

Thalwil hat den richtigen, in der Anfangsphase allerdings beschwerlichen, Weg beschritten: Zuerst wurden die politischen und organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen und erst dann – in diese eingebettet – mit der Projektarbeit begonnen. Dadurch ist die Entwicklung nicht durch mehr oder weniger zufällige Aktionen bestimmt, sondern alle Aktivitäten erfolgen koordiniert, sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und tragen so schrittweise zur Verwirklichung des Leitbildes bei.

Der umgekehrte Weg, wie viele Beispiele auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene zeigen, hat sich nicht bewährt. Viele mit Begeisterung angezündete Strohfeuer sind wieder erloschen. Das ist auch der Grund, weshalb sich heute alle Augen auf das stabile Thalwiler Modell richten.

Es ist nicht übertrieben, wenn man davon ausgeht, dass Thalwil mit konsequent an der Nachhaltigkeit orientierten Investitionsentscheidungen dereinst viel Geld sparen wird; in der heutigen Zeit gewiss keine schlechte Perspektive.

Es spricht sich herum: Thalwil ist eine Reise wert.